

Auf Achse

Bei Audiodatas neuer „Partout“ sind alle Töne „auf Achse“. Mit ihr beschreitet der Aachener Lautsprecherhersteller Neuland

von *Holger Barske*

Nötig ist der ziemlich radikale Schnitt beim neuen Modell eigentlich nicht – Audiodata geht's ganz gut, die bisherige Modellpalette ist am Markt etabliert und verkauft sich ordentlich.

Aber halt – Stillstand bedeutet bekanntermaßen Rückschritt, und bereits ein Hauch von Lethargie könnte schwer nach hinten losgehen. Ein neues Lautsprecherprodukt, mit dem sich heutzutage noch etwas bewegen lässt – es muss wohl im Mehrkanalbereich angesiedelt sein. Aber ein „Surround-Boxenset“? Bei einem bodenständigen, mit stereophonen Tugenden groß gewordenen Hersteller? Zur bewährten Standboxenpalette einfach Center- und Effektlautsprecher „hinzudesignen“? Nö, das schien zu einfach. Zudem täte ob des Alters der „Mignon“ ein wenig Engagement im Kompaktboxensegment eigentlich Not.

Audiodata-Chef Peter Schippers schlug beide Fliegen mit einer Klappe. Sogar mit der Premium-Fliegenklatsche. Die kompakte „Partout“, was zu deutsch „überall“ heißt, will genau diesem nicht eben geringen Anspruch gerecht werden.

AUDIODATA PARTOUT



Dreh- und Angelpunkt dieses Lautsprechers ist der eingesetzte Treiber, der weit mehr ist als ein ordinärer „Siebzehner“, wie es der erste Anschein unterstellen mag. Tatsächlich sind bei der „Dual Coax“ getauften Anordnung zwei komplette Lautsprecher in einem Korb untergebracht: ein metallmembranbestückter Bass mit eben 17 Zentimetern Durchmesser für tiefe und mittlere Lagen umringt eine Kalotte fürs obere Ende des Spektrums – „auf Achse“ halt. Wie dieses Chassis im Detail funktioniert, steht im Kasten unten.

Dass so etwas beeindruckend aufspielen kann, beweisen vor allem Konstruktionen britischer Herkunft: Tannoy und KEF dürfen als Vorreiter der koaxialen Treiberanordnung gelten, auch die Amerikaner bei Thiel verstehen sich gut auf diese konstruktive Variante.

Was aber nützt ein solcher Treiber? Erst einmal hatte Peter Schippers ein Problem mit klassischen Center-Lautsprechern: Das übliche „Querlegen“ von Boxen mit zwei Bässen und einem Hochtöner nach dem D'Appolito-Prinzip gefiel ihm gar nicht: Zu sehr differiert die Abstrahlung je nach Position.

Der „Filzhut“ reduziert störende Reflexionen am Magnetsystem. Gut zu sehen: die großzügig hinterlüftete Zentrierspinne

STICHWORT

Zentrierspinne
Meist gelber Ring mit geriffelter Struktur, der die Aufgabe hat, die Schwingspule eines klassischen Konuslautsprechers sicher im Magnetspalt zu führen.

Aus diesem Dilemma hat er sich mit der Partout elegant herausmanövriert: Der Box ist es völlig egal, ob man sie stehend oder liegend einsetzt. Zumal die Symmetrie sehr konsequent durchgehalten wird: Gleich zwei Bassreflexrohre beatmen das Gehäuse, in identischem Abstand ober- und unterhalb (oder rechts und links) vom Treiber angeordnet. Die Rohre münden nach vorn, denn die Partout soll sich im Zweifelsfall auch im Regal wohlfühlen – gerade für Effektlautsprecher in Mehrkanalanlagen bekanntlich eine gerngewählte Unterbringungsart.

In diesem Zusammenhang bringt der koaxiale Aufbau noch weitere Vorteile: Er erlaubt sehr kurze Hörabstände, ohne dass das Klangbild „zerfällt“, weil die Schallanteile der Einzeltreiber ortbar sind. Ist die Partout zudem also ein veritaibler Nahfeldmonitor? Aber ja doch!



Doppel-Whopper

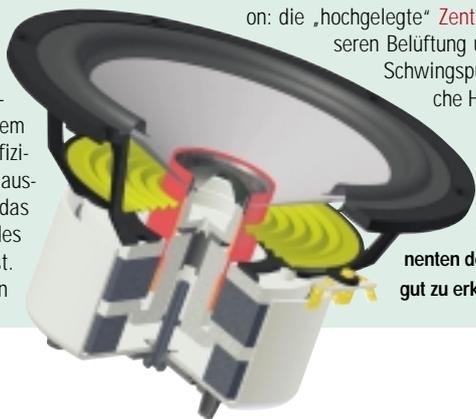
Der Koaxial-Treiber der Partout ist ein veritables Stück Hightech

Die Hersteller von Lautsprecherchassis haben in der jüngeren Vergangenheit zweifelsohne merklich dazugelernt. Die Zeiten, wo man sich ausschließlich aufs Membranmaterial kaprizierte, sind vorbei. Zwar glänzt auch der Koaxialtreiber aus der Partout mit einer modernen Membran (aus Magnesium), doch die Knackpunkte bei diesem Treiber liegen andernorts verborgen. Da wäre zum einen die absolute Meisterleistung, einen ausgewachsenen 25-Millimeter-Gewebehochtöner mit einem winzigen, aber hocheffizienten Neodym-Antrieb auszurüsten, so dass das Ganze ins Zentrum des Tiefmitteltöners passt. Bei Audiodata geht man

sogar so weit, beide Teile getrennt zu beziehen und zu perfekten Komplett-Chassis zu „matchen“. Dann werden die nochmals auf minimale Paarungstoleranz selektiert – nicht eben wenig Aufwand.

Der Treiber ist zudem gründlich magnetisch geschirmt – zu erkennen am zweiten Magnetring und der rundherum montierten „Abschirmdose“. So kann man die Partout bedenkenlos auf den Fernseher legen.

Ebenfalls ein Indiz für eine moderne Konstruktion: die „hochgelegte“ Zentrierspinne zur besseren Belüftung und die sehr lange Schwingspule, die erkleckliche Hübe erlaubt.



In diesem Schnittmodell sind alle Komponenten des Koax-Treibers gut zu erkennen.

TEST LAUTSPRECHER

Wenig muss man zur gewohnten Audio-data-Verarbeitung sagen: Die ist klasse. Das beginnt beim mit Filzlagen und Stahlkugelmatten bedämpften dickwandigen Gehäuse, zieht sich von Flachkupferspulen und Edel-Folienkondensatoren in der Frequenzweiche bis hin zu den sehr guten Lautsprecherterminals.

Nach den akustischen Qualitäten der Partout muss man nicht lange suchen. Die Box ist recht aufstellungskritisch, solange man einen Fehler vermeidet: sie zu weit einwinkeln. Prinzipbedingt neigt der ko-



füßig malt die Box ihre äußerst farbigen Klanggemälde. Ja-woll, Farbe, sogar im Bass: Wenn man sie pegelmäßig nicht überfordert – was schon gehörige Lautstärken voraussetzt – differenziert die Partout auch untenherum einfach vorbildlich. Stimmlagen: energiegeladen, emotional, lebhaft – auch schon bei sehr kleinen Lautstärken. Der Hochtöner, der einige Stunden Einspielzeit benötigt, hat für eine Gewebekalotte mit so kleinem Antrieb mächtig „Schmackes“ und passt damit hervorragend zur zackigen Gangart der Box. Audiodata ist mit diesem Lautsprecher definitiv nicht nur auf Achse, sondern auch voll in der Spur!

Nicht ganz maßstabsgerecht: Der 25-Millimeter-Kalottenhochtöner mit seinem extrem kompakten Antriebssystem

Erfreulich stabil: Das Gehäuse der Partout ist kräftig versteift und mit Filz- und Stahlkugelmatten ruhig gestellt

axiale Treiber auf Achse ein wenig zu Übermut, dass lässt sich mit einer etwas „paralleleren“ Aufstellung aber locker in den Griff bekommen. Zumal es dann passiert: Er geht auf, der Raum. Das gibt's ja gar nicht, was dieser „Schuhkarton“ für Bühnenbreiten zaubern, wie tief er staffeln kann!

Ein so exaktes „Festnageln“ von Ereignissen zwischen den Lautsprechern, aber auch außerhalb dieser Ebene, das findet sich in dieser Liga wohl kaum ein zweites Mal. Hier schlagen die Vorteile des koaxialen Aufbaus gnadenlos durch.

Tonal und dynamisch? Feuerwehrmäßig! Die Partout ist zwar kein Tiefton-

monster, spielt aber bis zur unteren Grenzfrequenz sehr sauber und stabil, ohne künstliche Aufdickungseffekte: Hier rächt sich auch eine wandnahe Positionierung nicht durch übermäßiges Aufblähen des Grundtonbereiches. Der Rest des Spektrums passt dazu wie die sprichwörtliche Faust aufs Auge: extrem locker und leicht-



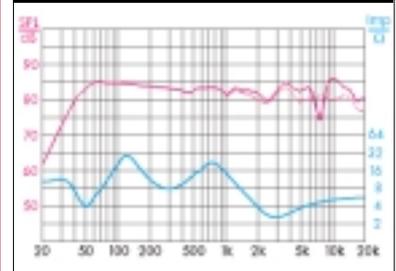
AUDIODATA PARTOUT

Paarpreis ab € 2560
Maße: 20 x 48 x 32 cm (BxHxT)
Garantie: 5 Jahre
Vertrieb: Audiodata,
Tel.: 0241/512828
www.audiodata-hifi.de

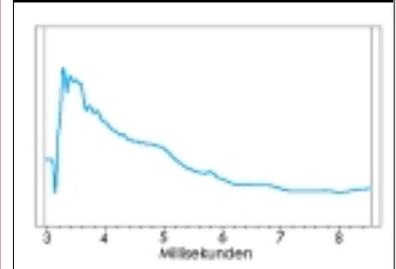
Audiodata geht „auf Achse“ – mit Erfolg: Der koaxiale Erstling der Aachener ist ein Temperamentsbündel erster Güte mit begeisternder Raumdarstellung. Ihre absolut universelle Verwendbarkeit dürfte der Partout großen Erfolg geradezu garantieren!

LABOR

FREQUENZGANG/IMPEDANZ



SPRUNGANTWORT



Auf Achse – wie gesagt: leichte Irritationen im Präsenzbereich; kein Beinbruch. Abseits der geraden Linie ist nichts mehr davon zu sehen. Der Bass reicht sauber bis 50 Hertz hinab – erstaunlich für einen so extremen Treiber. Der Wirkungsgrad liegt mit 86 Dezibel voll im grünen Bereich, der Impedanzverlauf weist im Mittel acht Ohm aus – unkritisch. Die Sprungantwort ist absolut vorbildlich, von Resonanzen praktisch keine Spur. Der Zeitversatz zwischen den Treibern ist minimal.

STEREO-TEST

KLANG-NIVEAU

86%

PREIS/LEISTUNG

★★★★☆
SEHR GUT

TEST-KETTE

CD-SPIELER: Mark Levinson No. 390s, Lindemann CD 1SE

VOLLVERSTÄRKER: Symphonic Line RG14, Mark Levinson No. 383

VOR-/ENDSTUFE: Audionet Pre G2/Plinius SA100MK3, Octave Jubilee/Mark Levinson No. 336

LAUTSPRECHER: MBL 311D, JM Lab Electra 906, Dynaudio Contour 1.3SE

LS-KABEL: Audiodata, Silvercom, Flatline